

BACKSTAGE 5

MOBILE JUGENDARBEIT MARGARETEN JAHRESBERICHT 2019



Impressum

Medieninhaber: Verein Wiener Jugendzentren, 1210 Wien, Prager Straße 20

E-Mail: wieder-jugendzentren@jugendzentren.at

Web: www.jugendzentren.at

Inhaltsverzeichnis

Impressionen	4
Offene Jugendarbeit im Verein Wiener Jugendzentren	6
Handlungsfelder und Aktivitäten	7
Zahlen und Fakten	10
Betriebszeiten	13
Entwicklungen 2019 und Vorschau 2020	14
Das Team	17
Beispiele aus der Praxis:	
Individuelle Beratung und Begleitung: „Benni“	18
Themenzentrierte Bildungsarbeit: Bürgermeister_innenwahl	20
Spiel, Sport und Erlebnis: Wanderausflug Kahlenberg	22

Öffentlicher Raum



Nachbarschaftsfest und
„Bürgermeister_innenwahl“



Sportfest



Picknicks



Umweltschutzfest

Treffpunkt Raum



Gesellschaftsspiele



Textildruck



Kochen



Tischfußball

Sport und Erlebnisse



Wanderung am Kahlenberg



JumpMAXX



Sporthalle



Eislaufen

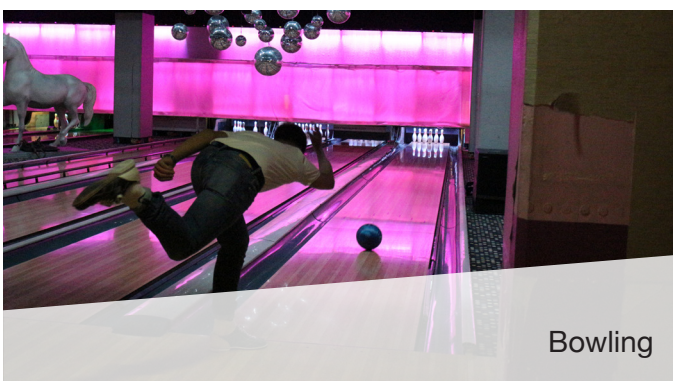
Aktionen & Projekte



Praterausflug



Tretbootfahren an der alten Donau



Bowling



Film- und Musikprojekte

Prinzipien

Sozialraumorientierung, Lebensweltorientierung, Ressourcen- und Bedürfnisorientierung, Offenheit, Niedrigschwelligkeit, Freiwilligkeit, Professionelle Beziehungsarbeit, Vertraulichkeit und Transparenz, Parteiliches Mandat, Partizipation, Diversität, Gender Mainstreaming

Wirkungen

Individuelle Wirkungsebene

Offene Jugendarbeit fördert die Persönlichkeits- und Identitätsentwicklung Jugendlicher

Sozialräumliche Wirkungsebene

Offene Jugendarbeit bewirkt, dass Jugendliche mit ihren altersspezifischen Ansprüchen Platz finden und fördert ein verständnis- und respektvolles Miteinander

Gesellschaftliche Wirkungsebene

Offene Jugendarbeit trägt zu sozialem Frieden, gesellschaftlicher Stabilität und Chancengleichheit bei und leistet einen Beitrag zu gelebter Demokratie und gesellschaftlicher Teilnahme Jugendlicher

Handlungsfelder

Jugendarbeit im öffentlichen Raum	e-youth work	Treffpunkt Raum
Geschlechtsbezogene Arbeit	Themenzentrierte Bildungsarbeit	Individuelle Beratung und Begleitung
Spiel, Sport und Erlebnis	Medien	Vernetzung und Kooperation
Jugendkulturen	Übergang Schule-Beruf	Lobbying und Öffentlichkeitsarbeit

Jugendarbeit im öffentlichen Raum

- Streetwork: im öffentlichen und halböffentlichen Raum
- Schulstreetwork: NMS Viktor Christ Gasse und NMS Gassergasse
- Vermittlung bei Konflikten
- Beziehungsarbeit
- Funktion als Info-Drehscheibe
- kritische Auseinandersetzung mit (tages-)aktuellen politischen und gesellschaftlichen Themen

Individuelle Beratung und Begleitung

- Orientierungsgespräche und Perspektivenarbeit
- Beziehungsarbeit
- Weitervermittlung und Begleitung zu fachspezifischen Einrichtungen und Institutionen
- Begleitungen zu Ämtern und zur Bewährungshilfe
- Einzelbetreuung in krisenhaften Situationen
- Unterstützung auf dem Weg zur Selbständigkeit (erste Wohnung, Umgang mit Finanzen etc.)
- Beratung zu Arbeits- und Lehrstellensuche, Schulden, Delinquenz, Aufenthaltsstatus, Liebe und Sexualität, Familie, Drogen und Sucht, identitätsbezogene Themen

Themenzentrierte Bildungsarbeit

- Probewahlen, Projekt EU-Wahl
- Werkstatt junges Wien-Workshop
- Bürgermeister_innen-Wahl: „Was würde ich tun, wäre ich der/die Bürgermeister_in“
- Smartphones und Nachhaltigkeits-Projekt beim Umweltschutzfest
- Kahoot-Quiz: Kinderrechte, Menschenrechte, die sozialen Medien
- Gesprächsrunden zu diversen Themen (Rassismus, Beziehungen, Respekt, Umwelt...)

Treffpunkt Raum

- Kochaktionen (bewusstes & gesundes Essen, Culture Cooking, Backen)
- DIY-Workshops (Textildruck)
- Geburtstagspartys
- Winterabschlussfest
- Karaoke, Singen, Gitarre und Klavier spielen, Texten, Aufnahmen im Studio
- Gaming
- Spielabende (Rollenspiel „Werwölfe“, diverse Gesellschaftsspiele)
- Boxen, Trainieren
- Tanzen
- gemeinsames Filmschauen und anschließende Reflexion und Diskussion
- gemeinsames Planen von Aktionen (Vorbesprechungen)
- Treffpunkt für Projektarbeiten
- Treffpunkt für die Einzelberatungen

Medien

- Kahoot-Quizze
- Fotoshooting für den neuen Flyer von BoS5
- Filmen, Videoschnitt
- Fotoprojekt
- Game City- Ausflug
- Gaming
- Musikproduktionen und Experimentieren im eigenen Tonstudio
- Filmabende und anschließende Diskussionen

Übergang Schule und Beruf

- Schul- & Berufsberatung im Rahmen von Streetwork
- individuelle Unterstützung in der Anlaufstelle (Lebenslauf, Bewerbungsschreiben, Vorbereitung auf Bewerbungsgespräche, etc.)
- individuelle Berufs- und Schulberatung
- Begleitung zum AMS
- Vernetzung mit fachspezifischen Einrichtungen und Institutionen, z.B. Produktionsschulen, LAP-Kursanbieter

Spiel, Sport und Erlebnis

- saisonale Nutzung der Traglufthalle des Handballteams „5ers“ im Bacherpark
- Ausflüge: Baden in Baden, Radfahren auf der Donauinsel, Wanderung am Kahlenberg, Bootfahren, Picknick, Trampolinhalle „Jumpmaxx“, Eislaufen, Bowling, Schönbrunn
- Kinobesuche
- Tanzworkshop für Mädchen*, Tanztrainings

e-youth work

- Instagram-Account: Stories und Postings zu diversen Themen: Lehrstellen und Jobs, Freizeit-Infos, 16 Tage gegen Gewalt etc. Mitbestimmungs-Tools, Befragungen
- WhatsApp: Einzelkonversationen
- Facebook-Account: Posten von Jobangeboten, jugendrelevanten Informationen und Events, Senden von Nachrichten, Chat, Fotos, Studioaufnahmen, Internetadressen, Bewerbungsunterlagen
- Kommunikation, Beziehungsarbeit, Terminvereinbarungen, Mitbestimmung/mitreden ermöglichen, Counter Speech betreiben
- punktuelle Onlineberatung
- „Crossover“- Kommunikation: Online-Offline Kommunikation gehen ineinander über; Aufgreifen und Thematisierung von Postings

Geschlechtsbezogene Arbeit

- „Natürlich schön“-Mädchen*Veranstaltung mitorganisieren und besuchen
- Mädchen*nachmittag bei Back Bone
- Burschen*-Ausflüge
- Burschen*Kochen
- Frauen*- und Männer*Streetwork: das Setting ermöglicht andere Gespräche, es ist teilweise leichter Mädchen* anzusprechen
- Tanzworkshop für Mädchen*
- Mädchen*tanzfest-Teilnahme und davor proben in der Einrichtung
- Karaoke singen, musizieren, Gesangsaufnahme und Musikvideodreh (Mädchen*)
- Girls* Talkrunden: Sexualität, Schwangerschaft, Körper und Körpervorstellungen, Rollenbilder, Beziehung, eigene Grenzen und Grenzüberschreitungen
- Burschen* Talkrunde: Sexualität, Rollenbilder, Flirten, Körper & Entwicklung, Zuschreibungen und Abwertungen von Männlichkeit
- Regenbogenparade als Thema, vorbereitende Aktionen mit den Jugendlichen (jedoch keine Teilnahme an der Parade)
- bewusste Arbeitsaufteilung bei Aktionen (Mitarbeiter_innen als „role models“)
- Intervenieren bei Gruppendynamiken (Ausschlüsse, Zuschreibungen bzw. Abwertungen)

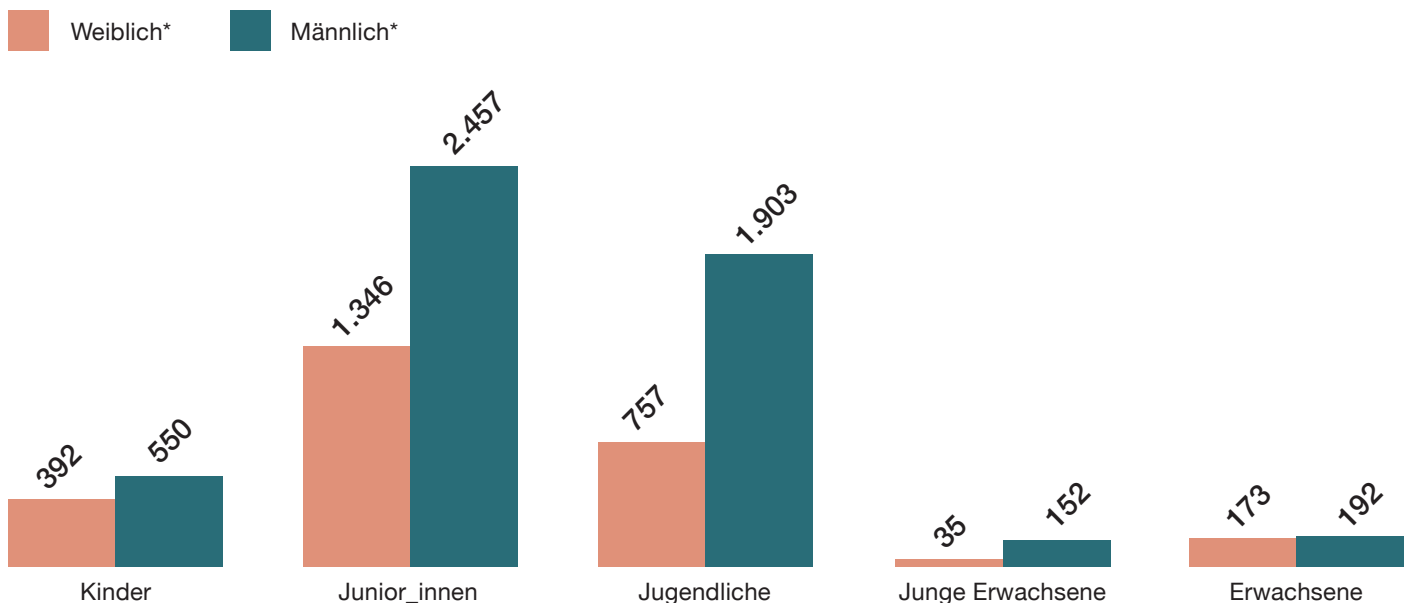
Vernetzung und Kooperation

- vereinsinterne Vernetzungen: Arbeitskreise und themenspezifische Arbeitsgruppen
- bezirks- und wienweite Vernetzung: Bezirksvorstehung, Jugendregionalforum, Regionalforum 5, außerschulische Jugendarbeit, Schulen, themenspezifische Vernetzungen und Arbeitsgruppen
- Teilnahme am Basic Network: Expert_innen-Gremium von Basismitarbeiter_innen der mobilen und aufsuchenden Jugendarbeit in Wien
- anlassbezogener (informeller) Austausch unter anderem mit MA11, Polizei, Jugendcoaching, Produktionsschulen, Büchereien Wien
- Vernetzung mit Schulsozialarbeiter_innen und Beratungslehrer_innen und Direktor_innen

Im Jahr 2019 entstanden insgesamt rund 8400 Kontakte, das sind ca. 4,5% weniger als im Vorjahr. Die personellen Änderungen im Team machen sich in den Zielgruppennzahlen in dem letzten Quartal des Jahres bemerkbar. Möglicherweise haben auch die fünf Monate an Unterbesetzung im Team die Zahlen beeinflusst. Trotzdem wurden fast 8000 Zielgruppenkontakte erreicht, bestehend aus verschiedenen Altersgruppen von Kindern bis hin zu jungen Erwachsenen bzw. Erwachsenen. Die Vernetzungszahlen blieben sehr ähnlich wie 2018: rund 470 Vernetzungen fanden statt, bestehend aus regionalen Gremien (z.B. Regionalforum 5) aber auch aus wienweiten Vernetzungstreffen wie beispielsweise dem Basic Network.

Unsere zahlenmäßig stärkste Zielgruppe blieben wie im Vorjahr die Junior_innen (10-14-jährige): mit über 3800 Kontakten gab es einen Anstieg von ca. 50 Kontakten. Besonders stark ist der Anstieg bei den Mädchen*. Das Team war auch besonders bemüht, vermehrt die weibliche* Zielgruppe zu erreichen (Frauen*Streetwork, besonders attraktive Angebote für Mädchen* wurden gesetzt). Bei den Kindern sind es mit 390 Mädchen* 26% mehr Kontakte als im Jahr 2018, anders verhält es sich bei den Burschen*, bei denen es in derselben Altersgruppe mit 550 Kontakten in etwa 14% weniger als im Vorjahr sind.

Verteilung Kontakte



Verteilung Gesamt – Vergleich 18/19	2019	2018	Diff.	Proz.
Kinder	942	951	-9	-1 %
Junior_innen	3.803	3.758	45	1 %
Jugendliche	2.660	2.740	-80	-3 %
Junge Erwachsene	187	334	-147	-44 %
Erwachsene	365	485	-120	-25 %
Zielgruppe Gesamt	7.957	8.268	-311	-4 %
Vernetzungen	468	541	-73	-14 %
Gesamt	8.425	8.809	-384	-4 %

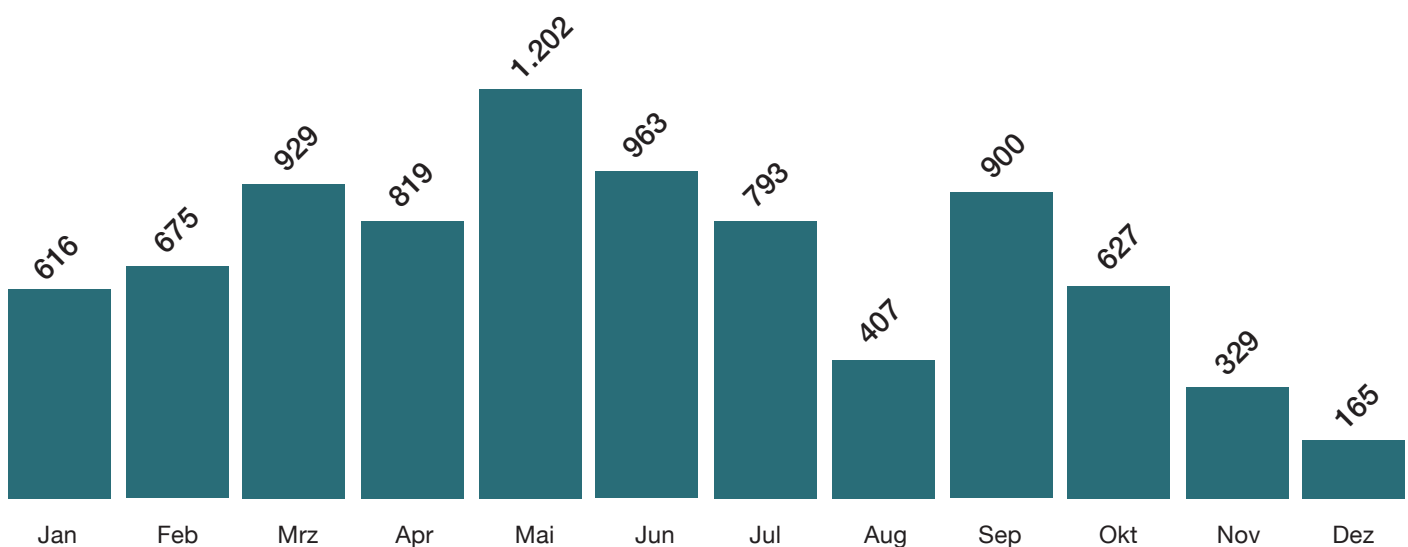
In der Zielgruppe „Kinder“ ist das Geschlechterverhältnis am ehesten ausgeglichen - ganz anders als bei der Zielgruppe „Jugendliche“: Der Mädchen*anteil beträgt nur knapp 29% - eine übliche Situation in der offenen Jugendarbeit. Jedoch geht der Trend vom Vorjahr weiter: die Anzahl an weiblichen* Jugendlichen ist wieder leicht gestiegen. Gleichzeitig gab es weniger Kontakte zu jugendlichen Burschen*: ein Minus von 5%. Wir nehmen wahr, dass Mädchen* immer wieder in den Parks anzutreffen sind, wobei ihr Aufenthalt meist kurz ist. Der Park ist häufig ein Treffpunkt, von dem aus Spaziergänge unternommen, oder zum nächsten Park gewandert wird. Aus unseren Beobachtungen und Gesprächen mit Mädchen* wissen wir auch, dass einige von ihnen Hobbys nachgehen und diverse familiäre Verpflichtungen (u.A. auf jüngere Geschwister aufpassen) haben. Das wiederum führte dazu, dass Mädchen* im öffentlichen Raum weniger oft angetroffen wurden.

Weiters kam es zu folgenden Veränderungen: bei der Altersgruppe der 19 bis 24-jährigen gingen die Kontaktzahlen sogar um 44% zurück. Diese Entwicklung war schon im Vorjahr zu beobachten und nun sind die männlichen* jungen Erwachsenen noch weniger im öffentlichen Raum anzutreffen. Allerdings gilt das nicht für die weiblichen* Personen, denn bei den jungen Frauen* gab es sogar eine Zunahme von 25%. Der Park als Aufenthaltsort ist dennoch für diese Altersgruppe unattraktiv. Die Käfige werden von den Jüngeren dominiert und in den meisten Parks gibt es viele spielende Kinder. Als erwachsene Person, auch wenn noch jung, distanziert man sich somit eher davon. Viele haben auch andere Möglichkeiten sich zu treffen wie z.B. eine eigene Wohnung oder kommerzielle Angebote wie beispielsweise Lokale.

Erwachsene wurden 2019 deutlich weniger getroffen, ein Minus von 25%. Die Personen ab 25 J. treffen wir vorrangig bei diversen Veranstaltungen als Besucher_innen und hin und wieder als Elternteile der jüngeren Zielgruppen.

Die Kontaktzahlen nach Monaten weisen einige Unterschiede zum Vorjahr auf: Im Jänner gab es einen Anstieg von plus 31% Kontakten im Vergleich zum Vorjahr. Wenig überraschend sind die starken Kontaktzahlen im Mai, aber die äußerst guten Zahlen im Juli sind unüblich: 44% mehr Kontakte als im Vorjahr. Leider gingen die Zahlen ab August stark zurück. Die heiße Zeit bedeutet tagsüber fast leere Parkanlagen. Viele Jugendliche sind auf Urlaub außerhalb von Wien und die Dagebliebenen suchen Abkühlung in den Bädern oder auf der Donauinsel. Der September hingegen sorgte für eine Überraschung: Der Monat, in dem üblicherweise viele Personen angetroffen werden, war dieses Jahr außergewöhnlich ruhig. Die Kontaktzahlen blieben das ganze restliche Jahr über niedriger als 2018. Drei langjährige Teammitglieder verließen Back on Stage 5 im Zeitraum von Juli bis Oktober, was zum Teil zu Kontaktverlusten führte.

Gesamtkontaktzahl nach Monaten

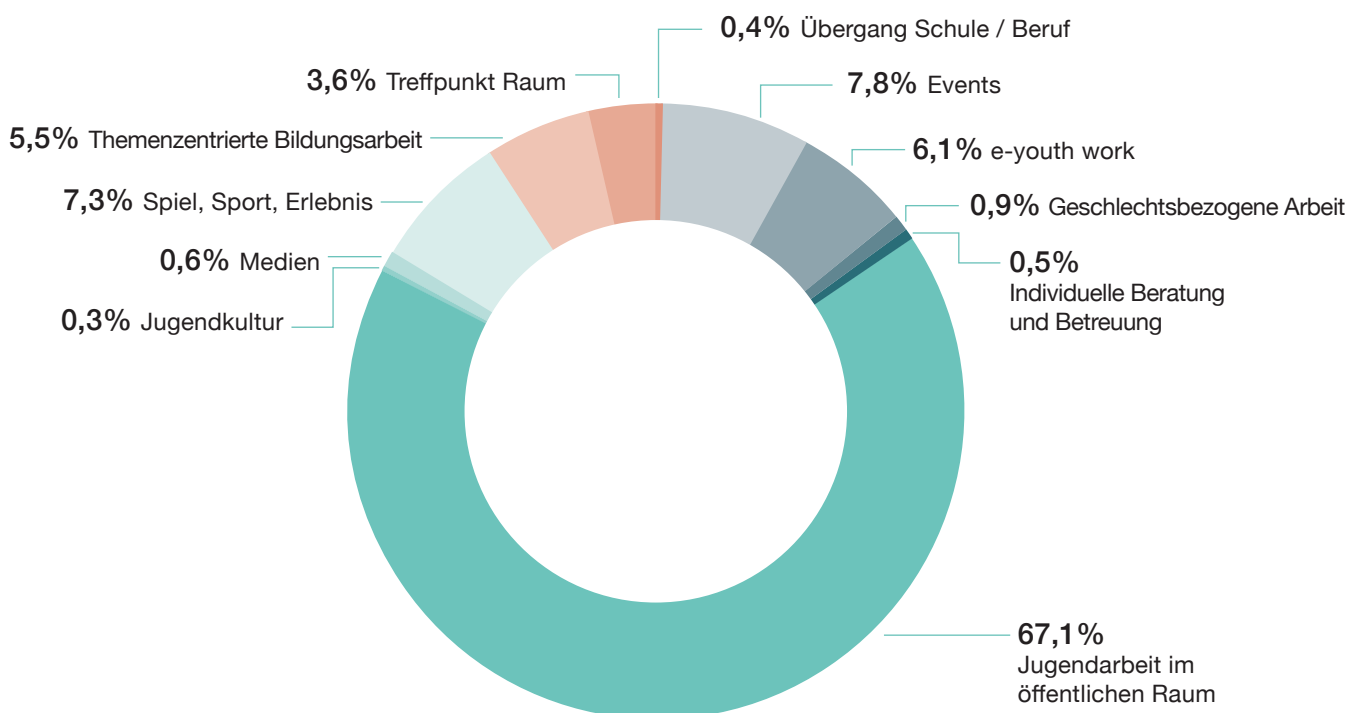


Im Jahr 2019 hatten wir zu ca. 500 Personen einen regelmäßigen Kontakt und durchschnittlich wurde eine Person 14,3 Mal im Jahr getroffen. Zu weiteren 640 Personen hatten wir bei Events wie dem „Margareter Sporttag“, „Umweltschutzfest“ und „Nachbarschaftstag“ einmalig Kontakt. Betriebstage gab es dieses Jahr 230, was durchschnittlich 37 Kontakte pro Betriebstag bedeutet und verglichen zum Vorjahr einen kleinen Rückgang darstellt. Aufgrund der Statistik kann festgestellt werden, dass es 2019 Kontakte zu mehreren Personen als im Vorjahr gab, diese Kontakte jedoch weniger intensiv waren. Teilweise kann dies durch die Personaländerungen begründet werden.

Im Bezirk wohnen rund 200 Personen weniger als im Vorjahr. Die Anzahl an Kindern, Teenies und Jugendlichen ist leicht zurück gegangen. (Quelle: www.wien.gv.at/statistik/bevoelkerung/bevoelkerungsstand/)

Als mobile Einrichtung liegt unser Hauptaugenmerk auf Streetwork. Dementsprechend erreichten wir im Handlungsfeld „Jugendarbeit im öffentlichen Raum“ mit über 7000 (67,1%) unsere höchste Kontaktanzahl, was anhand der Grafik „Handlungsfelder Gesamt“ sichtbar ist. Bei diversen Events entstanden gut 800 (7,8%) Kontakte und beim Handlungsfeld „Spiel, Sport, Erlebnis“ konnten 770 (7,3% Kontakte erzielt werden. Bei diversen Aktivitäten in diesem Handlungsfeld nahmen 2019 deutlich mehr Mädchen* teil. Die Arbeit über die sozialen Medien wird zunehmend wichtiger in der Jugendarbeit. Derzeit werden die Plattformen „Instagram“, „WhatsApp“ und „Facebook“ genutzt und das Team ist bereit, weitere Plattformen auszutesten. Die Kontakte werden intensiv gepflegt, unabhängig davon ob die Jugendlichen im öffentlichen Raum anzutreffen sind. Die Zielgruppe kann unsere Angebote umso leichter in Anspruch nehmen. Das Handlungsfeld e youth work weist 2019 gut 640 (6,1%) Kontakte vor und ist momentan das viertgrößte Handlungsfeld bei Back on Stage 5. Im Bereich e youth work nimmt die Anzahl der Kontakte in der männlichen* Zielgruppe zu. Im Handlungsfeld „Themenzentrierte Bildungsarbeit“ wurde 2019 vieles umgesetzt (580 Kontakte, 2018 wurden knapp 180 Kontakte erzielt), hingegen im HF „Medien“ passierte dieses Jahr vergleichsweise wenig (nur ca. 70 Kontakte, 2018 waren es 440). Für 2020 sind schon einige Medienprojekte geplant.

Handlungsfelder Gesamt



Betriebs- und Öffnungszeiten

Die Hauptzielgruppe sind die Jugendlichen zwischen 12 und 21 Jahre, die ihre Freizeit in den öffentlichen und halböffentlichen Raum im Bezirk Margareten verbringen.

Dienstag	Sommer 13:00 – 21:00 Uhr Winter 12:00 – 20:00 Uhr	Neu ab 2020: 16:00 – 18:00 Uhr Wohnzimmer für Mädchen*
Mittwoch	Sommer 13:00 – 21:00 Uhr Winter 12:00 – 20:00 Uhr	
Donnerstag	Teambesprechung 10:30 – 15:00 Uhr Sommer 15:30 – 19:00 Uhr Winter 15:30 – 19:00 Uhr	Neu ab 2020: 16:00 – 18:00 Uhr Wohnzimmer für Alle
Freitag	Sommer 13:30 – 21:00 Uhr Winter 12:30 – 20:00 Uhr	
Samstag	Sommer 13:00 – 19:00 Uhr Winter 13:00 – 19:00 Uhr	Nov. – Apr.: 13:30 – 14:30 Uhr Sporthalle

Die Sommer – und Winterarbeitszeiten sind aufgrund der Wetter- und Lichtverhältnisse leicht abweichend. Das Team von Back on Stage 5 ist wöchentlich 27 Stunden in Kontakt mit der Zielgruppe. Innerhalb dieser Zeiten finden (meistens mehrmals) täglich Streetwork-Runden, durch den gesamten Bezirk, statt. Das Team ist in den Arbeitszeiten durchgehend über Instagram, WhatsApp und Facebook für die Jugendlichen erreichbar. Die Räumlichkeiten in der Strobachgasse werden von den Zielgruppen für ihre selbstorganisierten Gruppenaktionen wie beispielsweise Kochen, Filmabende und Textildruck verwendet. Dann und wann werden diverse Feste gefeiert und zu den besonderen Anlässen lädt das Team zu einer Aktivität ein (z.B. Menschenrechts-Quiz zum Kinderrechtstag). Außerdem wird das Studio für Musikaufnahmen gebucht. Die meisten Beratungen und die Erstellung von Bewerbungsunterlagen finden in den Räumlichkeiten statt. Viele Ausflüge werden durchgeführt sowie verschiedene Projekte geplant und umgesetzt. Ebenfalls organisieren wir diverse Events im öffentlichen Raum. Von November bis April wird die Traglufthalle am Bacherplatz Samstag-Nachmittags bespielt.

Strukturelle, sozialräumliche und zielgruppenspezifische Entwicklungen

Der fünfte Wiener Gemeindebezirk, Margareten, wird durch die Bezirke Favoriten (Süden), Meidling (Westen), Mariahilf (Norden) und Wieden (Osten) begrenzt. Der Innenstadtbezirk hat eine Fläche von 2,03km² und stellt laut Statistik den am dichtesten besiedelten Bezirk Wiens dar. Es wohnen rund 55 400 Menschen im Bezirk; das sind gut 200 Personen weniger als im Vorjahr. Bei genauerer Betrachtung wirkt der Bezirk zweigeteilt: Vor allem in Gürtelnähe ist der Arbeiter_innenbezirk durch Gemeindebauten und sozial schwächere Bewohner_innen geprägt - je näher das Stadtzentrum rückt, desto mehr weist der Stadtteil trendige Läden sowie gut besuchte Lokale auf. Die inoffizielle „Grenze“ zwischen diesen zwei sehr unterschiedlichen Teilen des Bezirks scheint die Reinprechtsdorfer Strasse zu sein. Auch die Wohnungs- und Immobilienpreise sind dementsprechend unterschiedlicher Höhe. Positiv zu bemerken ist, dass sich die Anzahl der Wettbüros verringert hat und diese immer weniger die Orte sind, wo wir Jugendliche antreffen.

In Margareten gibt es 15 Parkanlagen und Spielplätze sowie noch weitere Grünflächen und öffentliche Plätze. Auch die Gürtelfreiflächen mit ihren Fußball- und Basketballkäfigen sowie ihrem Beachvolleyballplatz stellen Anziehungspunkte für viele Jugendliche und junge Erwachsene aus den nahliegenden Bezirken dar. Neben etlichen Schulen (Volks-, Mittel-, und Berufsschulen, Gymnasien, HTL und HAK/HaSCH) haben sich diverse soziale Einrichtungen für Jugendliche, aber auch Senior_innen etabliert. Darüber hinaus sind Kultureinrichtungen, in Form von Kino bzw. Theater, auch mit attraktiven Angeboten für die Jugendlichen (u.A. Volxmargareten), anzufinden.

Die U2-Verlängerung Richtung Süden bedeutet, dass es in Margareten neue Stationen der U2 in der Pilgramgasse, der Reinprechtsdorfer Straße und am Matzleinsdorfer Platz geben wird. Dementsprechend wird es weiterhin diverse Baustellen im Bezirk Margareten geben, dessen eventuelle Auswirkung sich auf unsere Arbeit mit den Jugendlichen im öffentlichen Raum erst zeigen wird. Gleich 2020 wird eine der für unsere Zielgruppen wichtigsten Parkanlagen, der Bacherpark, wegen der U-Bahnbaustelle vorübergehend um die Hälfte kleiner. Außerdem wird der Baustellenlärm die Attraktivität des Parks beeinflussen. Es ist zu erwarten, dass die Besucher_innen zu anderen Parks ausweichen oder sonstige alternative Treffpunkte entdecken. Da die nahliegenden Parks nicht überfüllt sind und keine Gruppe einen Ort dominiert, rechnen wir mit keinen bzw. nur wenigen Konflikten unter den Jugendlichen. Der Lärm könnte dazu führen, dass manche Anrainer_innen gereizter auf zusätzliche Geräusche z.B. durchs Ballspielen im Käfig reagieren. Der Willi-Frank-Park wird umgestaltet und wird somit über einige Zeit nur begrenzt zugänglich sein. Die große Hotelbaustelle direkt neben den Park könnte ohnehin dazu führen, dass viele Parkbesucher_innen zu anderen Grünflächen ausweichen. Im Bruno-Kreisky-Park gibt es wegen Suchtgiftkonsument_innen relativ viel Polizeipräsenz. Der Park ist nach wie vor kein besonders attraktiver Treffpunkt für unsere Zielgruppen, obwohl seine Größe und die Gestaltung sonst anprechend sind.

Das Büro von Back on Stage 5 befindet sich im nordöstlichen Teil Margareten, jedoch findet die Arbeit im gesamten Bezirk statt. Die idealerweise zwei und zumeist geschlechtsheterogen aufgestellten Sub Teams stellen die einzigen mobilen Jugendarbeiter_innen in Margareten dar. Im Team gab es 2019 innerhalb von wenigen Monaten viele Veränderungen: Im Sommer wechselte die Teamleiterin innerhalb des Vereins zu einem anderen Projekt, ihre Nachfolgerin konnte ab September die Arbeit übernehmen. Nach den Sommerferien beendete eine Kollegin nach knapp 4 Jahren ihre Tätigkeit beim Verein Wiener Jugendzentren um sich weiterzubilden. Im November konnte die Stelle nachbesetzt werden. Kurz darauf ging ein Mitarbeiter in Elternkarenz, seine Stelle konnte nahtlos durch einen schon im Verein tätigen Mitarbeiter nachbesetzt werden. Ein weiterer Monat an dem das Team unterbesetzt war entstand durch einen längeren Krankenstand am Jahresbeginn.

Neben Back on Stage 5 gibt es noch zwei weitere außerschulische Jugendeinrichtungen im Bezirk: Das

zum Verein Wiener Jugendzentren zugehörige Jugend- und Stadtteilzentrum 5erHaus und die Parkbetreuung des Vereins IFEP. Mit den Mitarbeiter_innen beider Einrichtungen findet ein regelmäßiger Austausch auf Leitungs- sowie Basisebene, über die teilweise überschneidenden Zielgruppen, statt. Auch diverse Veranstaltungen wie zum Beispiel das Nachbarschaftsfest wurden gemeinsam geplant und erfolgreich umgesetzt. Im April 2020 wird auch eine gemeinsame Aktion mit 5erHaus im Rahmen der „Wochen für Beruf und Weiterbildung“ (waff) stattfinden. Außerdem gibt es einen aktiven Austausch mit den Schulen im Bezirk. Ein Vorhaben von Back on Stage 5 ist es, kleine Workshops in den beiden NMS:n anzubieten. Die Schulstreetwork ist weiterhin ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit und wird von den Schulen sowie von den Schüler_innen gut angenommen.

Wie in der Statistik ersichtlich, erreichen wir einen Teil der Zielgruppen nicht mehr so häufig im öffentlichen Raum wie früher. Umso mehr Bedeutung gewinnt die Arbeit über die sozialen Medien: „Instagram“ „WhatsApp“ und auch noch „Facebook“ sind wichtige Tools um mit den Zielgruppen in Verbindung zu bleiben, Termine zu vereinbaren bzw. Aktionen zu planen sowie Infos beispielsweise über offene Lehrstellen und Veranstaltungen zu vermitteln. Auch erfahren wir durch die Profile, Seiten und „Likes“ von den Jugendlichen, wofür sie sich interessieren, welche Positionen sie zu diversen Themen einnehmen bzw. wie sie sich präsentieren. Die Anzahl an Teenies und Jugendlichen die uns auf „Instagram“ folgen ist seit Herbst massiv gestiegen. Auf „Facebook“ hingegen sind unsere Jugendlichen kaum aktiv. Wir sehen eine wichtige Aufgabe darin, die Medienkompetenzen unserer Zielgruppen zu erweitern und sie zu reflektierten Handlungen im Internet zu motivieren. Weiter tragen wir zum respektvollen Umgang miteinander in den sozialen Medien bei (Counter speech). Gaming ist weiterhin ein Thema: Burschen* sowie Mädchen* berichten über ihre Begeisterung für Computer- oder Konsolenspiele. Grundsätzlich ist Gaming ein jugendkulturelles Phänomen, das nicht mehr wegzudenken ist und von uns wertfrei betrachtet wird. Bei einzelnen Personen kann das manchmal zum exzessiven Spielen ausarten, welches den Schul- oder Ausbildungsalltag beeinträchtigt und sogar zum Rückzug aus dem Freund_innenkreis führen kann. Jugendarbeit setzt Angebote wie gemeinsame Gaming-Abende (um die Jugendlichen in weiterer Folge zu alternativer Freizeitbeschäftigung zu motivieren), um solchen negativen Entwicklungen entgegen zu wirken.

Wir bieten uns den Jugendlichen als authentische, verlässliche, erwachsene Ansprechpersonen an. Wir geben den Jugendlichen die Möglichkeit zur Auseinandersetzung mit ihren Anliegen und Bedürfnissen und zum gemeinsamen Reflektieren, wobei neue Perspektiven entdeckt werden. Dazu zählten im letzten Jahr weiterhin die Themen „Gender“, „Religion“ und „Politik“ worüber wir viel mit den Jugendlichen diskutierten und sie zum selbstbestimmten Entscheiden und Handeln anregten.

Einsatzorte 2018 (in alphabetischer Reihenfolge)

Bacherpark, Bruno-Kreisky-Park (U4-Park), Einsiedlerpark, Ernst-Arnold-Park, Ernst-Lichtblau-Park (Schulpark), Gemeindebauten (Spiel- und Grünflächen), Gürtelzone und Gürtelfreiflächen, Herweghpark, Hundsturmpark, Klieberpark, Leopold-Rister-Park (Hochhauspark), Lokalitäten (z.B. Billardcafés, Internetcafés, Shishalokale, Wettbüros, Mc Donald`s,...), Margarete-Schütte-Lihotzky-Park (Mittersteig), Rudolf-Sallinger-Park (Hartmannpark), Ruhes- und Sinnesgarten, Scheupark (Geheimpark), Willy-Frank-Park (Rüdigerpark), Wohnstraßen und Zentapark.

Vorschau 2020:

Die Haupttätigkeit von Back on Stage 5 ist und bleibt Streetwork und diese wird in gleicher Intensität und Häufigkeit wie bisher stattfinden. Die unkomplizierte und vertrauliche Informations- und Beratungsangebote bleiben ebenfalls ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit. Das kommende Jahr bringt zudem spannende Projekte mit sich. Mitbestimmung und politische Bildung sind die Schwerpunkte 2020: es werden wieder Probewahlen in den Parks durchgeführt und auch die „Pass Egal-Wahl“ mit den Jugendlichen

thematisiert. Einige Videoprojekte – auch zu politischen Themen – sind geplant. Außerdem werden viele Events im Jahr 2020 stattfinden: Der Nachbarschaftstag im Mai in Kooperation mit anderen Einrichtungen im Bezirk, das Margaretner Sportfest und das Umweltschutzfest im Herbst sind einige davon. Ein weiteres Vorhaben ist ein niedrigschwelliges Kunstprojekt mit und für Jugendliche im öffentlichen Raum, weil viele von unseren Zielgruppen einen sehr begrenzten Zugang zur Kunst und Kultur haben. Jammen und Studioaufnahmen werden vermehrt angeboten – dabei wird der Schwerpunkt auf der weiblichen* Zielgruppe liegen. Verschiedene Ausflüge im Handlungsfeld „Spiel, Sport und Erlebnis“ werden immer wieder von unseren Jugendlichen gewünscht: erfreulicherweise können viele dieser Ideen auch im neuen Jahr verwirklicht werden. Ein umfangreiches Projekt für das Team wird die Zielgruppen- und Sozialraumanalyse gemeinsam mit dem Jugendzentrum 5erHaus sein.

Neu sind die Öffnungszeiten am Standort: Das „Mädchen*Wohnzimmer“ ist jeden Dienstag von 16 bis 18 Uhr geöffnet und bietet Raum, Zeit und Projekte ausschließlich für die weibliche* Zielgruppe an. Das „Wohnzimmer für Alle“ ist donnerstags 16 – 18 Uhr offen.

Die Themenkreise „Ausbildung und Arbeit“, „Beziehung, Liebe und Sexualität“ sowie „Gesundheit (psychisch wie physisch)“ sind nach wie vor Dauerthemen in der mobilen Jugendarbeit. Neuerdings kommen auch junge Menschen mit dem Thema „Umwelt“ zu uns – die Fridays for Future-Bewegung ist ins Bewusstsein von Jugendlichen durchgedrungen und manche äußern den Wunsch, „etwas zu tun“. Dem entsprechend greifen wir das Thema gerne auf und sind bereit, Projekte gemeinsam mit der Zielgruppe zu entwickeln. Das Team Back on Stage 5 freut sich auf ein abwechslungsreiches neues Jahr!



Team Back on Stage 5



Apollonia Schneider, B.A.

(36 Wochenstunden): Bachelorstudium Soziale Arbeit

Kemal Durakovic, BA

(36 Wochenstunden); Bachelor of Arts Bildungswissenschaften

Laura Einiö-Wunderer, BA

(40 Wochenstunden): Einrichtungsleiterin; Bachelor of Arts Community Pädagogik

Clemens Roßbacher, B.A.

(36 Wochenstunden): Bachelorstudium Soziale Arbeit

Lea Dür, B.A., BA .

(36 Wochenstunden): Bachelorstudium Soziale Arbeit und Bachelor of Arts Bildungswissenschaften

Gabi Stockhammer

(9 Wochenstunden): Reinigungskraft

Von links nach rechts

Bis Oktober 2019: Georg Pavlata, BSc

Bis August 2019: Kathrin Scheiber, M.A.

Bis Juli 2019: Mag.a (FH) Petra Loinger, Einrichtungsleiterin

„Benni“

Anfang 2019 kam einer unserer Stammjugendlichen mit der Bitte, ihm bei der Suche nach einer eigenen Wohnung zu helfen, auf uns zu. Da wir Benni schon sehr lange kennen und bereits viel gemeinsam unternommen haben, gibt es ein sehr vertrautes Verhältnis zwischen ihm und Back on Stage 5. Durch dieses Grundvertrauen gab es auch keine Hürden seinerseits mit uns über private Themen (u.A. die familiäre Situation) zu sprechen. Nach einigen Gesprächen über seine finanzielle Lage, die Mietpreise in Wien, Lebenshaltungskosten und die Möglichkeit von Wohngemeinschaften kamen wir zu dem gemeinsamen Schluss eine Gemeindewohnung zu beantragen. Da Benni seine Familie finanziell unterstützt gab es zu Beginn Einwände aus dem Elternhaus, bezüglich seines Wunsches auszuziehen.

Durch zahlreiche Gespräche und die Unterstützung von BoS5 erwarb er die Kompetenzen und Strategien, um seine Wünsche, Bedenken und Erwartungshaltungen gegenüber seinen Eltern zu formulieren und auszudiskutieren. Durch unsere Beratungstätigkeiten konnte das Problem innerhalb der Familie gelöst werden. Benni konnte seine Ideen und Wünsche äußern und gleichzeitig den Erwartungen seiner Eltern gerecht werden. Nach einigen Wochen hatte er die „Erlaubnis“ seiner Eltern – für den Jugendlichen war es wichtig, dass es zu keinem allzu großen Streit in der Familie kommt.

Sein Plan war, einen Termin bei Wiener Wohnen auszumachen, um vor Ort den Antrag zu stellen. Leider stellte sich aber heraus, dass ihm aufgrund seines Aufenthaltstitel keine Gemeindewohnung zusteht.

Bei den nächsten Termin mit Benni wurde ein neuer Plan erstellt. Zuerst wurde der Daueraufenthalt EU beantragt. Dies machte Benni nach einigen Gesprächen erfolgreich selbst und im Oktober 2019 wurde ihm der neue Aufenthaltstitel erteilt (Daueraufenthalt EU).

In der Zwischenzeit musste er auch seine Lehrabschlussprüfung ablegen, welche ihn sehr unter Druck setzte. Zudem erhielt der Jugendliche wenig Hilfe von seiner Arbeitsstelle. Benni scheiterte somit beim ersten Prüfungsantritt.

Auf Streetwork gab es daraufhin immer wieder Gespräche mit ihm, um seinen Selbstwert zu steigern und ihm die Angst von der Prüfung zu nehmen. Back on Stage 5 hat gemeinsam mit ihm den Antrag für die Wiederholung der Prüfung und die Anmeldung für einen Vorbereitungskurs gemacht.

Im November 2019 stellten wir erneut einen Antrag für das Jung Wiener Wohnen, der dieses Mal auch durchging. Benni erwarb dadurch die Kompetenzen selbstständig Informationen einzuholen, Gespräche mit diversen Stellen und Ämtern zu führen und sich für seine eigene Sache einzusetzen. Dies hatte eine erhebliche Steigerung seines Selbstwertes sowie das Erleben der Selbstwirksamkeit zur Folge.

(Der Name des Jugendlichen wurde geändert)

Darstellung anhand der Wirkungskette:

Angestrebte Wirkung:

- Die Kompetenzen und Ressourcen des Jugendlichen wurden gestärkt
- Der Jugendliche nimmt seine eigenen Fähigkeiten und Potentiale wahr und sein Selbstbewusstsein und Selbstwert werden gesteigert
- Die Fähigkeit zu Selbstorganisation sowie zur Selbstreflexion wurde gestärkt
- Eigenverantwortliches Handeln wurde gefördert

Festgestellte Ergebnisse:

- Der Jugendliche lernt den Umgang mit Behörden und Ämtern: er telefoniert selbst und verfasst eigenständig Mails an wichtigen Institutionen
- Vertrauen zwischen Jugendlichen und Bos5 wird gestärkt: Er kommt verlässlich zu den vereinbarten Terminen, nimmt Beratung an und vertraut auch den neuen Betreuer_innen
- Der Jugendliche traut sich immer öfter eigenständig zu agieren (auf Mails antworten, telefonieren, Briefe deuten). Er fragt nicht jedes Mal nach, ob er es richtig verstanden/richtig gemacht hat.
- Er macht große Schritte Richtung eigenständiges Leben: er gibt sein ganzes Gehalt nicht mehr zu Hause ab, sondern spart für die eigene Wohnung
- Der Jugendliche erlebt sich positiver als vorher und wirkt selbstbewusster und zufriedener

Erreichter Output:

- Jugendlicher meldet sich für den Vorbereitungskurs für die Lehrabschlussprüfung an
- Jugendlicher ist für Gemeindewohnung vorgemerkt
- Er öffnet ein Sparkonto und reguliert seine Finanzen
- Sein Aufenthaltstitel ist gesichert: Daueraufenthalt EU

Durchgeführte Aktivität:

- mehrere Telefonate und viel Online-Kommunikation
- Begleitung und/oder Vermittlung zu Ämtern, Behörden und Institutionen auf Wunsch und Zustimmung des Jugendlichen
- Telefonieren und Mails verfassen wurden geübt
- diverse Lösungsstrategien wurden mit den Jugendlichen bearbeitet

Methodischer & Struktureller Input:

- Fachwissen der Mitarbeiter_innen
- ca. 25 Beratungsgespräche mit insgesamt 3 MA_innen über einen Zeitraum von
- ca. 11 Monaten
- Geschützter Raum für die Beratungen
- Zeit und Flexibilität
- Recherche und Vorbereitung zu diversen Themen (u.A. Aufenthalt)
- Kontakt halten und kontinuierliche Beziehungsarbeit über Telefonate, Treffen und über social Media

Bürgermeister_innenwahl im Park – politische Bildung im Rahmen des Nachbarschaftstages 2019

Da das Jahr 2019 im VJZ ganz unter dem Motto „Mitbestimmung“ stand, beeinflusste dieses Thema natürlich auch unsere Überlegungen bei den Vorbereitungen zum europäischen Nachbarschaftstag. So entstand die Idee, einerseits eine Bürgermeister_innenwahl zu veranstalten und andererseits auch gleich auf die bald darauffolgende EU-Wahl aufmerksam zu machen. Kurz vor dem Fest wurde dann auch noch das so genannte „Ibiza-Video“ veröffentlicht, welches zu vielen Protesten, heftigen politischen und gesellschaftlichen Debatten und schließlich auch zur Auflösung der zu diesem Zeitpunkt amtierenden Regierung führte.

Um die Themenbereiche Demokratie und Mitbestimmung unseren Zielgruppen näher zu bringen wurde eine spielerische Aktivität entwickelt: Bürgermeister_innenwahl im Einsiedlerpark. Alle Personen ab 13 Jahren konnten sich als Kandidat_innen aufstellen lassen, Wahlplakate mit Slogans entwerfen und Wahlwerbung für sich – mit allen möglichen Mitteln – machen.

Die Kandidat_innen mussten ein Budget für die Stadt Wien erstellen und dabei wichtige Entscheidungen treffen: investieren sie mehr für Bildung oder bevorzugen sie lieber eine Steuersenkung, wie viel darf Klimaschutz kosten, welche Kompromisse möchten sie treffen etc. Es stellte sich heraus, dass die jungen „Bürgermeister_innen“ viel Wert auf Umwelt und Gesundheit legen und das Korruption für sie ein absolutes „No Go“ ist.

Alle Besucher_innen des Nachbarschaftsfestes, die mindestens 13 Jahre alt waren, konnten sich bei der Wahl beteiligen. Die meisten Stimmen bekamen die Personen, die viel Unterstützung von Freund_innen und Familie erhielten – eine interessante Erkenntnis für die Kandidat_innen. Zum Beispiel engagierte eine Kandidatin den eigenen Bruder als „Wahlkampfmanager“, der viele Wähler_innen mobilisieren konnte. Die Aktion war insgesamt gut besucht und die Stimmung war durchwegs angenehm.

Vor allem junge Mädchen* beteiligten sich aktiv – die meisten Stimmen erhielten auch weibliche* Kandidat_innen. Dabei entstanden viele Gespräche über die aktuelle politische Situation und das Interesse für weitere Auseinandersetzungen wurde geweckt.



Darstellung anhand der Wirkungskette:

Angestrebte Wirkung:

- Die Interaktion, Begegnung, Kommunikation und konstruktive Auseinandersetzung zwischen verschiedenen Gruppen wurden angeregt.
- Die Kompetenzen der Jugendlichen wurden gestärkt.
- Die Aktivität regte zu einem selbstbestimmten und eigenverantwortlichen Handeln an, sowie dazu, das eigene Handeln kritisch zu reflektieren.
- Partizipation, Mitbestimmung und öffentliche Einflussnahme von jungen Menschen wurde gefördert.

Festgestellte Ergebnisse:

- Die Beteiligten verfügen über mehr Information über die Funktionen von einer/einem Bürgermeister_in sowie über andere politische Funktionen
- Stärkeres Bewusstsein für Demokratie
- Die Jugendlichen wissen, wie und wo sie wählen können
- Reflexion fand statt: Einige Personen haben sich eine politische Meinung gebildet, andere haben ihre politische Meinung geändert
- Viele Besucher_innen stellen Fragen zu politischen Themen

Erreichter Output:

- 9 Kandidat_innen sind zur Wahl angetreten (6 davon Mädchen)
- 25 Personen haben zusätzlich an der „Budgetvergabe“ teilgenommen
- ca. 60 Kinder, Jugendliche und Erwachsene haben bei Bürgermeister_innen-Wahl abgestimmt
- viele Gespräche über politische Themen und über Mitbestimmung
- Reaktionen auf Instagram auf die Aktion
- Fotos, Wahlplakate

Durchgeführte Aktivität:

- Eine spielerische Aktion „Bürgermeister_innen-Wahl“
- Probewahl und politische Bildung im Rahmen der EU-Wahl
- Sichtbarmachen des Themas mittels EU-Wahl T-Shirt und Wahlurne
- Gespräche über politische Positionen, Wahlberechtigung und politische Partizipation
- Informationen zum Wahlablauf
- Wahlaufruf über Instagram

Methodischer & Struktureller Input:

- 5 Mitarbeiter_innen vorbereiten und organisieren (inhaltlich, methodisch und konkret) das Projekt bzw. die Veranstaltung
- Projektbudget
- Ca.3 Stunden aktive Durchführung mit 3 Mitarbeiter_innen an dem Aktionstag
- Öffentlichkeitsarbeit für die Veranstaltung im Vorfeld
- Fotodrucker vor Ort für die Wahlplakate
- Smartphone damit vor Ort Stories für Instagram gepostet werden

Wanderausflug Kahlenberg

Zu Beginn des Jahres 2019 trat unter einer Gruppe von Jugendlichen vermehrt die Nachfrage nach einer Wanderung in die Erholungsgebiete rund um Wien auf. Ausschlaggebend dafür war der Wunsch, im Sommer einen Tagesausflug mit möglicher Übernachtung auf einen nahegelegenen Berg zu unternehmen. Die damit verbundenen Recherchen sowie Vorbereitungen fanden von Beginn an gemeinsam mit den beteiligten Jugendlichen statt. So wurden unter kontinuierlicher Kommunikation ein (für alle Teilnehmenden) passender Termin, die Route und somit die Rahmenbedingungen des Ausflugs, erarbeitet.

Nach einigen Überlegungen entschied sich die Gruppe für einen Ausflug auf den Kahlenberg über den Stadtwanderweg 1. Der ursprüngliche Plan, den gesamten 11km langen Wanderweg entlangzugehen, musste aufgrund der körperlichen Verfassung einiger Jugendlicher adaptiert werden. Die zu Fuß zurückgelegten Strecken wurden verkürzt und Teile des Weges wurden, nach Absprache mit allen Beteiligten, mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurückgelegt. Entlang des Waldweges entstanden einige interessante Gespräche über richtiges Verhalten im Wald sowie Umweltverschmutzung und den eigenen Beitrag den jede_r leisten kann, um die Natur zu schonen. Nach kurzem Aufenthalt auf der Aussichtsplattform, begaben wir uns auf eine nahegelegene Wiese und beendeten den Ausflug mit einem ausgiebigen Picknick sowie Karten- & Bewegungsspielen.

Während des Ausflugs konnten manche Jugendliche feststellen, wo ihre eigenen körperlichen Grenzen liegen. Dies gab ihnen Denkanstöße über die (teilweise) fehlende Bewegung im Alltag und was man tun kann, um gesünder zu leben. Einige der Teilnehmer_innen äußerten deshalb den Wunsch, nach mehr Ausflügen dieser Art. Auffällig war auch, dass viele Äußerungen des Bedauerns über die seltene Nutzung der an Wien angrenzenden Naturgebiete gemacht wurden. Alles im Allem ein gelungener Ausflug, den die Beteiligten sehr genossen haben.

Der Plan, eine längere Wanderung außerhalb von Wien zu machen, konnte aufgrund von fehlenden zeitlichen Ressourcen (die meisten Gruppenmitglieder befinden sich in Ausbildung) schlussendlich leider nicht ausgeführt werden. Ein Nachholtermin für den Frühling/ Sommer 2020 ist aber schon geplant.



Darstellung anhand der Wirkungskette:

Angestrebte Wirkung:

- Spaß und Lebensfreude wurden ermöglicht
- Ein Beitrag zu psychischer und physischer Gesundheit wurde geleistet
- Persönliche Grenzen konnten erfahren und erweitert werden und der Umgang mit den Grenzen anderer wurde geübt
- Die eigenen Fähigkeiten und Potenziale wurden wahrgenommen und Selbstvertrauen und Selbstwert konnte somit gesteigert werden

Festgestellte Ergebnisse:

- Die Beteiligten zeigen vermehrt Interesse und stellen Anfragen nach sportlichen Aktionen
- Mehrere Jugendlichen setzen sich auseinander mit dem eigenen Fitnesslevel, persönlicher Belastbarkeit und dem positiven Einfluss von Bewegung auf den eigenen Körper
- Gruppe beteiligt sich aktiv an der Organisation sowie Planung und handelt zum Teil selbstständig
- Die Jugendlichen überlegen sich, einen weiteren Wanderausflug (mit Übernachtung) mit unserer Unterstützung zu organisieren
- Die Beteiligten verfügen über mehr Wissen über Möglichkeiten der Freizeitgestaltung in Wien

Erreichter Output:

- Ein Planungstreffen mit 6 Jugendlichen um Ablauf und Route festzulegen
- Wanderung mit 11 jugendlichen Mädchen* und Burschen* entlang des Stadtwanderweges 1
- Kurzer Film über den Ausflug wurde erstellt

Durchgeführte Aktivität:

- Stadtwanderweg 1 (Teilstrecken) zu Fuß gegangen
- Gemeinsames Picknick am „Gipfel“
- Frisbee spielen in der Gruppe
- Gemeinsames Karten spielen
- Ein kurzer Film angefertigt
- Timelapse Aufnahme vom Picknick erstellt

Methodischer & Struktureller Input:

- Zwei Mitarbeiter_innen
- Projektbudget
- Recherche und Vorbereitung (mit und ohne Zielgruppe, mehrere Termine)
- Verhalten in und Umgang mit der Natur wurde thematisiert
- Kontakthaltung und kontinuierlicher Austausch über die geplante Aktivität(en) über social media
- Grundlegendes Wissen über die Erstellung eines Videos



BACK ON STAGE 5

Back on Stage 5 – Mobile Jugendarbeit Margareten

1050 Wien, Strobachgasse 4/4

Tel: 01-585 31 96

Mobil: 0676-897 060 451

E-Mail: bos5@jugendzentren.at

www.jugendzentren.at/bos5/